

Und dann die Mode...

Also sprach der Schneider:

„Zum Zweck allgemeiner Harmonie, und damit das weibliche Geschlecht nicht ganz aus der Zirkulation verschwinde, ist von dem Minister der Schönen Künste ein Erlass unterzeichnet worden, der allen Bürgerinnen bei Strafe verbietet, noch magerer zu werden. Das Mindestgewicht soll durch öffentlichen Befehl festgesetzt werden, und jede Frau, die aus Eitelkeitsgründen eine übertriebene Zahl an Kilos verloren hat, wird verurteilt, auf öffentlichem Platze so lange gemästet zu werden, bis sie in den früheren Besitz ihres lebenswürdigen Embonpoints wiedergelangt ist. Den Friseuren wird es nicht mehr gestattet sein, die weiblichen Köpfe abzurazieren, nur ein vernünftiger Schnitt soll noch erlaubt werden. Und jedes Jahr werden von der Republik an die Frauen Preise verteilt, die



Bunter Seidenmantel mit parmaveilchenfarbenem Schal und passendem Filzhut

die durch eine lächerliche Mode verlorengegangene anmutige weibliche Haltung und physischen Vorteile wiedergewonnen haben . . .“

„Sagen Sie mal, sind Sie verrückt geworden?“ fragte die Dame den Schneider, als er mit seiner Rede zu Ende war. „In welchem Landespielt denn Ihre blödsinnige Geschichte?“

„Leider auf dem Mond, meine Gnädigste,“ antwortete jener mit niedergeschlagenen Augen . . .
Hier unten bei

uns auf der Erde fahren die Damen jedenfalls fort, zu mensendiecken, und was sie an Kilo Fleisch verlieren, wird auf der andern Seite durch Kilo Schmuck wiederersetzt. Man sagt von einem heiratsfähigen jungen Mädchen heute nicht mehr: „Sie bringt eine Mitgift von hunderttausend Mark mit!“, sondern man sagt: „Ihre Mutter hat zwölf Kilo Armbänder!“

Geschmückt und klirrend schreitet die holde Weiblichkeit in die Sonnentage hinein in hellen weissen, blauen, rosafarbigem, gelben, bedruckten, bestickten, geblühten Sommerkleidern. Die Strahlen eines lebenswürdigen himmlischen Gestirns haben sie zum Erblühen gebracht, die reizenden Toiletten, von deren bunten Farben selber Sonne und Freude ausgeht. Und wir stellen mit Vergnügen fest, dass die Kleider in diesem Frühling eine besondere Anmut zeigen. Die Röcke sind mit ihren Godets, Plissees und Volants



Modernes Kleid aus zweierlei Stoff. Das sehr bunt gemusterte seidene Obergewand legt sich über einen marineblauen Grund

Phot. d'Ora, Paris